

**Mein letzter Sexfilm meine letzte
Puppe meine letzte Zigarette**

von

Ralf N. Höfeld

*Nacht. Fast Vollmond. Ein Feld. Brian kommt, ein junger Mann. Er trägt eine Plastiktüte.
Dann kommt Wilhelm, ein älterer Mann.*

Brian Hallo.

Wilhelm Hallo.

Schweigen.

Brian Sie müssen Wilhelm sein.

Wilhelm Ja.

Brian Ich bin Brian.

Brian zündet sich eine Zigarette an.

Brian Sie auch?

Wilhelm Nein.

Schweigen.

Brian Wir warten noch auf sie, oder? Sie müsste ja jeden Moment
kommen.

Schweigen.

Brian Machen Sie das auch zum ersten Mal? Sie reden bestimmt nicht
so viel, weil Sie nervös sind. Stimmt's? Ich auch.

In weiter Ferne: Nadine kommt näher.

Nadine Ich rannte. Ich rannte, bis meine Muskeln brannten und durch
meine Venen Batteriesäure schoss. Dann rannte ich weiter.

Brian Ich glaube, da kommt sie. Sie kommt mir bekannt vor.

Nadine Trotzdem bin ich zu spät.

Nadine trifft Brian und Wilhelm.

Nadine Tut mir Leid.

Brian Nadine?

Nadine Ja.

Brian Das ist Wilhelm. Ich bin Brian.

Nadine Hallo.

Schweigen.

Nadine Und jetzt? Wie geht's weiter?

Brian Ich glaube, wir alle machen das zum ersten Mal. Wir sind alle
etwas nervös. Sollen wir eine Münze werfen?

Nadine Nein, schon gut. Ich fange an. Sie haben lange genug gewartet.

Brian Okay. Ladies first.

Nadine Ich heiÙe Nadine. Das ist mein richtiger Name. Mein Künstlername ist Natascha. Aber ich bin nicht mehr Natascha. Ich will nicht mehr Natascha sein.

 Ich habe in zweiundvierzig Sexfilmen mitgespielt. Ich könnte jetzt ein paar Titel nennen, aber die würden Ihnen wohl nichts sagen. Es waren keine besonderen Filme. Ich habe die Filme gemacht, um Geld zu verdienen. Manchmal hat es aber auch Spaß gemacht. Aber jetzt habe ich keine Lust mehr. Zweiundvierzig Sexfilme sind genug. Ich bin sechsundzwanzig. Ich beginne jetzt ein neues Leben. *nimmt eine Videokassette aus ihrer Jackentasche, schmeißt sie weg*

Schweigen.

Brian Ich gehe jeden Abend mit einer Puppe ins Bett. Also mit einer echten Puppe. Nicht Puppe im Sinne von Frau. Sondern Puppe im Sinne von Puppe. Spielzeugpuppe. Dreißig Zentimeter groß. Solche Puppen. Ich bin jetzt vierunddreißig. Und ich denke, ich sollte mich von den Puppen trennen. *nimmt eine Puppe aus seiner Plastiktüte, schmeißt sie weg*

Nadine Wenn man sechsundzwanzig ist und bisher in seinem Leben nur Sexfilme gemacht hat, dann weiß man nicht so recht, was man danach machen soll. Das ist eine ziemliche Umstellung. Sex habe ich immer noch. Aber nicht mehr im Film. Okay, manchmal nehme ich mich noch auf Video auf. Aber nur für mich. Keine kommerziellen Sachen. Ich will was anderes machen, was völlig anderes. Aber irgendwie habe ich das Gefühl, alle Sachen sind schon gemacht worden. Ich will keine Sexfilmdarstellerin sein, die eine eigene Sexfilm-Produktionsfirma gründet. Ich will keine Sexfilmdarstellerin sein, die in die Politik geht. Ich will auch keine Sexfilmdarstellerin sein, die eine richtige Schauspielerin wird. Trotzdem spiele ich manchmal meine Lieblingstexte aus bekannten Filmen, nur für mich.

spielt Ich rannte. Ich rannte, bis meine Muskeln brannten und durch meine Venen Batteriesäure schoss. Dann rannte ich weiter.

Brian Fight Club.

Nadine Richtig.

Brian Edward Norton in Fight Club.

Nadine Ganz genau.

Brian Einer meiner Lieblingsfilme.

Nadine Von mir auch.

Brian Einmal ist ´ne scharfe Puppe mit mir mitgekommen. Also Puppe im Sinne von Frau. Wir haben im Wohnzimmer gesessen und geknutscht. Dann sind wir aufgestanden, haben dabei weiter geknutscht, und dann sind wir knutschend in mein Schlafzimmer gestolpert. Aber da lagen schon acht Puppen im Bett. Das war zu viel. Für die echte Puppe, also die lebendige.

Nadine Ich weiß noch nicht, was ich wirklich machen will. Ich stehe morgens auf – und habe keinen richtigen Plan. Früher war das einfacher: Aufstehen – und später dann Sex. Ich könnte mir vorstellen, Gartenteiche anzulegen. Künstliche Feuchtgebiete. So was.

Brian Wenn mich eine Frau nach meinem Beruf fragt, sage ich immer: Pupp doktor. Die Frauen finden das lustig, und mich finden sie dann süß. Aber wehe, sie finden eine Puppe in meinem Bett. Dann sind sie schnell weg. Die Frauen. Aber eigentlich bin ich Busfahrer. Ich fahre gern, und bin gerne unter Menschen. Aber oft sind sie so laut. Reden. Hören Walkman. Und so. Kennen Sie das? Kennen Sie eigentlich Big Jim? Diese Männerpuppe, die den Bizeps anspannen konnte? Puppen sind so verschieden, wie die Menschen.

Schweigen.

Nadine Und was ist mit Ihnen, Wilhelm? Wovon wollen Sie Abschied nehmen?

Wilhelm Ich finde, Sie beide sind ziemlich bescheuert. Ich habe auf die Anzeige geantwortet, weil ich es gut finde, kollektiv Abschied zu nehmen. Jeder trennt sich von dem, was er loswerden will. Gemeinsam ist es leichter und macht vielleicht sogar Spaß. Und

hinterher geht man dann zusammen einen trinken.
Aber ich hätte nicht gedacht, dass da so Psychopathen kommen.
Die mit Puppen ins Bett gehen. Oder Sexfilmsternchen, die
sich plötzlich für was Besseres halten. Ist doch zum Kotzen.
Das hier ist doch ´ne Abschiedsaktion, keine Psychotherapie oder
Berufsberatung. Hier, ich nehme diese Schachtel Zigaretten und
schmeiße sie weg. Ich schaufel ein kleines Grab und weg sind sie.
Jetzt bin ich Nichtraucher. So hatte ich mir das vorgestellt.
Kurz und gut. Man muss doch nicht aus allem ein Drama machen.

Wilhelm geht. Schweigen.

Brian Was für ein Abschied.

Brian zündet sich eine Zigarette an.

Brian Entschuldigung, möchten Sie auch?

Nadine *zögert* Okay. Warum nicht? Als ich dreizehn, vierzehn war, habe
ich geraucht. Ich habe dann aufgehört, als ich mit den Sexfilmen
angefangen habe. Wegen der Kussszenen.

Brian Na ja, wenn Sie jetzt mit dem Sex aufhören, können Sie ja mit dem
Rauchen wieder anfangen. *zündet Nadines Zigarette an*

Nadine Ich hatte mal einen Regieassistenten, der erzählt hat, dass russische
Forscher herausgefunden haben, dass Oralverkehr im Grunde wie
Passivrauchen ist. Wissen Sie, was ich meine? Wenn eine Raucherin
einen bläst, dass dabei auch Nikotin und so übertragen wird.
Lungenkrebs durch Oralverkehr, sozusagen. Sagen die Russen.

Brian Hm. Interessante These.

Nadine Ja.

Schweigen.

Brian Schön, dass Sie gekommen sind, Nadine. Ohne Sie hätte ich das
nicht geschafft. Danke. Ich muss jetzt los, der letzte Bus fährt gleich.
Alles Gute.

Nadine Ihnen auch.

*Brian bleibt. Nadine steht einige Zeit unschlüssig rum. Dann gräbt sie Wilhelms
Zigaretenschachtel aus, zündet sich eine an und genießt. Brian schaut zu.*

